

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

73 (14.3.1943) Sonntag-Ausgabe

Verlagsdruckerei: Sammler-Verlag 3-6 Fernsprecher 7227 bis 7231 und 2902 bis 2903... (Publication details and subscription information)

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER (Main title and masthead with logo)

Gründungspreis: 10 Pf. (Subscription rates and advertising information)

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Karlsruhe, Sonntag, den 14. März 1943

17. Jahrgang / Folge 73

Der Terrorkrieg erfüllt nicht die Hoffnungen der Feinde

Siefer Eindruck des deutschen Widerstandswillens in neutralen Ländern - Die Briten trösteten sich über den Niedergang ihres Weltreichs mit Sowjetischwärmerei

H.W. Stockholm, 13. März. Das neutrale Ausland verfolgt mit einer Spannung, die alles bisherige weit übersteigt, die jetzigen inneren Vorgänge in Deutschland... (Introductory paragraph for the main article)

Bei den Betrachtungen über die innere Front in Deutschland, über die Absichten und Ziele der deutschen Politik spielen die Heben und Aufzüge von Reichsminister Dr. Goebbels eine ganz besondere Rolle... (Main body of the article)

In der schwedischen Presse findet sich ferner besonders Interesse für die Veränderungen im deutschen Festungsleben, die der totale Krieg nach sich zieht... (Continuation of the article)

Uebelter Sowjetrummel ehemaliger Weltbeherrscher

Diesen Eindrücken aus dem Reich verdienen ähnliche Berichte aus London gegenübergestellt zu werden... (Article about Soviet propaganda)

gewiß etwas Erstaunliches. Der neutrale Beobachter empfindet es als etwas Unnatürliches, Kranftafles und sucht es mit Romantik zu erklären... (Continuation of the main article)

In der Tat - das Gift der eigenen und der Sowjet-Propaganda hat in diesem noch irgend einem halt stehenden Volk, dem die Rückkehr zu seinem alten Dasein abgelehnt und die Suche nach neuen sozialen Reformen durch seine reaktionäre Regierung verlagert ist... (Continuation of the main article)

Die Antikommunisten bekämpfen mit verzweifelter Bitterkeit die gebräutete Rückzugskolonnen der Sowjets südlich der Stadt... (Continuation of the main article)

In den Kampfschritten von Drel und Staraja Russja stellen die Sowjets gestern den Angriff ein... (Continuation of the main article)

Die Luftwaffe griff bei Tage einen feindlichen Flugstützpunkt bei Nacht an... (Continuation of the main article)

Die Nachtgefechte unserer Vorpostenboote

In tühmem Einsatz anvertraute Geleite erfolgreich gesichert

* Berlin, 13. März. In der Nacht vom 9. zum 10. März fanden Vorpostenboote im Geleitedienst vor den Westküsten Inseln... (Article about naval operations)

rechnung der regierenden Kreise, Sowjetruhlänge möge für England die Kosten dieses Krieges aus dem Feuer holen und damit... (Continuation of the main article)

auf breiter Front im Angriff - Fünf britische Schnellboote im Kanal versenkt (Continuation of the main article)

Vorstoß nordwestlich Chartow (Continuation of the main article)

* Berlin, 13. März. Während in Chartow am 12. März unsere Truppen nach erbitterten Kampfhandlungen das gesamte Gelände... (Continuation of the main article)

Eden nach Washington zitiert (Continuation of the main article)

Eden nach Washington zitiert

Interner englisch-amerikanischer Meinungsaustausch

H.W. Stockholm, 13. März. Eden ist ganz plötzlich zu politischen Bepredungen in Washington eingetroffen... (Article about Eden's visit)

Der Mann und die Kastanie

Von Franz Moraller

Der Krieg bringt für unser Volk so viel an tiefem Leid und menschlicher Not mit sich, daß man eigentlich glauben sollte, davor müßten... (Introductory paragraph for the column)

aus und tragen ihr Leid in einer Haltung, die zur Bewunderung zwingt... (Main body of the column)

Ein ganzes Geschwader (Continuation of the column)

* Berlin, 13. März. In den letzten zehn Tagen, also vom 3. März bis in die Morgenstunden des 13. März verloren die britischen und nordamerikanischen Luftstreitkräfte... (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie

Wenn einer im Herbst unter einem Kastanienbaum lustwandelt und es fällt ihm heimlich eine von den harten, kniffligen Früchten auf den Kopf, dann kann er natürlich auch mit Schicksal und Schöpfung hadern... (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Der Mann und die Kastanie

Der Mann und die Kastanie (Continuation of the column)

Die Spinne

Von Friedrich Wilhelm Pirwitz

Unter dem Dachvorsprung unseres Geräteschuppens sitzt ein schwarzer Teufel. Er hat acht schwarzhaarige Beine und trägt ein eben haariges Dabiti. Er hockt und lauert; denn vor sich hat er ein Netz aufgespannt, in dem sich schwirrende Insektengeelen fangen sollen. Menschen von pedantischer Gemütsart erörtern bei seinem Anblick pflichtschuldig die moralische Verurteilung seiner Existenz. Weil er nicht fern ist und weil dieser Teufel fälschlich in der Erde sitzt und auf Vente lauert. Soll er, um sich den Ansehen eines moralischen Lebenswandels zu geben, hinter seiner Käfigbeugenden Beute einberühren? Bei solchen moralischen Sprüngen würde er bald verhungern, und so moralisch ist wohl niemand, daß er es dem Tier verweigert, wenn es das nicht will. Zudem würde solch fromme Lebensführung schon deshalb sehr kurz bemessen sein, weil sofort ein noch größerer, buntgefiederter und langbelegter Teufel auftauchen und den anderen Teufel ohne Gewissensbisse als guten Frühstückshappen betrachten würde. Gewiß, sie ist nicht schön, die Spinne und sie kann nicht fliegen. Soll man aber dafür moralisch bestraft werden, daß man kein Dämon oder Garuda ist? Wenn sie einen Spiegel hätte, die Spinne, würde sie sich zudem gewiß für sehr schön halten und den feindselig gestimmten Vogel für ein häßliches Ungeheuer und Inbegriff der Gemeinheit. Da sitzt sie hinter ihrem Brett, das für sie die Welt bedeutet und ist mit dem besten Gewissen für ebrames Gewerbe aus.

Alles will sich erheben. Die Natur läßt die lebenserhaltenden Kräfte von einem Wesen in das andere gleiten. Sie lebt durch sich selbst. Ein gemalgtes Perpetuum mobile. Das Eingeliefene gilt ihr wenig, die Erhaltung der Arten und somit des Seienden überhaupt, alles. Durch die Erhaltung und Fortentwicklung der Gattung will sie sich in immer größerer Höhe hinaufarbeiten. Was sie in sich als ewige Wahrheit empfindet, das soll durch die Wesen wesentlich und Wirklichkeit werden. Daher der Kampf um das Dasein, das Freileben und Gefreileben, das jenseits aller physischen Moral ist.

Zwischen hat der Wind ein Blatt in das Spinnennetz geweht. Die Spinne kommt eilig aus ihrer Erde hervor. Aber mit einem Ruck bleibt sie stehen, wie ein Mann, der etwas versessen hat. Langsam setzt sie sich wieder in Bewegung, auf das Blatt zu. Soll ein großes Stomas ist ihr nicht geheuer. Ob es eckig ist? Sie kommt mit größter Vorsicht näher. Nein, es ist nicht zu gebrauchen. Die Spinne heft rings um das Blatt die Fäden ihres Netzes ab. Nur mit Mühe hält sie sich fest, denn das halbgelbe Blatt flattert im Wind. Es steht aus, als reffe ein dicker Matrose im Wellpuffer bei Sturm die Segel.

Der die Spinne bei ihrem Handwerk betrachtet, könnte meinen, sie sei vernunftbegabt, so selbstverständlich werden die Gesetze logischen Handelns beachtet und so regelmäßig sind die Kreise und Abwender ihres Gespinnnetzes. Hat die Spinne Mathematik studiert? Sie ist auch vernunftbegabt, nur ruht die Vernunft und das Gesetz der Mathematik in ihrer Seele als unbenutzter Wille. Die gesamte Allnatur trägt unbewußt in die ewige Gesetze des Notwendigen, der Vernunft. Das Selbstver-



PARACELSUS UND DER GAUKLER

Eine Szene aus dem soeben in Salzburg uraufgeführten Bavaria-Film „Paracelsus“, der Aufstieg, Meisterschaft, Verdammnis und ewige Sendung des deutschen Arztes Paracelsus, des Reformators und Wegbereiters der modernen ärztlichen Wissenschaft gestaltet. — Paracelsus (Werner Krauß) und der Gaukler (Harald Kreuzberg).

händliche versteht sich selbst um Ewigkeit zu Ewigkeit. Zur Vorstellung freilich, zum Bewußtsein und also — keinen Bod schienen. Der Mensch ist das Organ, durch das die Allnatur zur Erkenntnis ihres Wesens kommt. Alle übrigen Wesen ohne den Logos nur. Der Mensch hebt das Selbstverständnis hinauf in den Bereich des Begriffslichen; er ist der Gott, der die Wahrheit mit Namen nennt. Endlich fliegt das Blatt davon. Die Spinne geht sichlich befriedigt in ihr Verdeck zurück und wartet auf brauchbarere Dinge. Dieses La u e r n ist es, das die moralischen Gemüter gegen sie aufbringt. Hat wohl jemand einen Jäger gesehen, der aus lauter Moral mit Falco und Burra auf einen Bod loslegt? Bei solchem Tun würde er einen argeren Bod schiessen und also — keinen Bod schiessen. Einem solchen Jäger würde der Reichsägermeister den Jagdschein entziehen. Schleichen gehört zum waidgerechten Jagen.

Aha, jetzt hat sich eine Fliege gefangen. Die Fliege ist damit nicht unerkannt. Sie will der Natur nicht zur Nahrung dienen, sie beharrt auf ihrem Recht der Persönlichkeit und furtz empört und angstvoll. Schon ist die Spinne zur Stelle. Schnell ist die Beute gefressen. Ganz waidgerecht. Die Fliegenleiche kann aber da nicht hängen bleiben. Ordnung ist un-

erlässlich. Die Spinne macht sich daran, mit viel Sachkenntnis einen Beutel um die Fliege herumzuführen. Dann nimmt sie das Fruchtfleisch mit fort und hängt es in ihrer Speckkammer an einem Faden auf. Zwei Brummer baumeln dort schon und ein Käfer. Wie Würste im Nudelschüsselchen. Der lebt, muß essen, daran ändert keine Ethik etwas. Die Zellen unseres Körpers leben nur dadurch, daß sie andere lebende Zellen verzehren. Wer lebt, tötet. Und wenn wir nur drei Schritte machen, so haben wir vielleicht schon vier Käfer, zwei Regenwürmer, ja, vielleicht einen ganzen Ameisenhaufen zertreten. Ein fleischer Speißer, der das vermeiden wollte. Sein Leben wäre ein dauernder Ereignis um Schneiden, Amputieren und Kriechen des Geistes herum. Und leben müßte er von lauter Luft und Windbouletten! Gemäß, natürlich wird kein guter Mensch einen Käfer zertreten. Auch das Tier tötet nur dort, wo es dies zu wissen glaubt. Die Natur hat uns freigegeben, dort zu leben, wo wir nicht zu lämpfen brauchen. Auch die häßlichste Spinne tötet nicht aus Bosheit, sondern weil sie nichts von Windbouletten lebt. Sie ist jetzt gerade dabei, einen ihrer Spinnfäden anzuschneiden. Sie weiß nicht, daß ihr ein Plädoyer gehalten habe. Sie hat auch so ein gutes Gewissen.

Die Schalksmahd

Schwarzwälder Schnurru Von Hermann Eris Busse

Der Bürgermeister Barin Regenold von Knibingen hatte neben der großen Zinnenmatte auch noch ein Stück feine Matte zum Schritt bereitet. Am gleichen Frühmorgen sah man nun die Knibinger Straße besetzt von Barin mit ein paar Mähern, deren Finken und den Pfad vom Zinnenhof herab den Bauern mit seiner Seitenmannschaft.

Deffen wurde der Zinkenpöhsauer gewahrt, als er spinnend über den Graben stieg, die Mähder wieder zur Arbeit zu drängen. Da sah er, daß die Seitenabgeschlagen hatten und eilig mit dem Bord allein zu schwingen begannen, im höchsten Zeit. Und wie sie vorhin hatten tun müssen, als besetzten sie, ta r r sie auch jetzt nur so, als ob sie mächten.

Der echte Dichter

Von den großen deutschen Dichtern hat es Friedrich Hebel mit am schwersten gehabt. Er hat noch mehr gekungert als Schiller und ebenlo bis zu Selbstmordgedanken am liebhabergelichten und bürokratischen Unverstand gelitten wie Kleist. Zeitweilen hat er sich einlam in der Wüste gefühlt. Dennoch schritt er hols und ungebunden seines Weges zu sein Tagebuch schrieb er ein:

Rein Grund zum Schnattern!

Hans von Bülow leitete einmal eine Chorprobe, bei der die weiblichen Mitglieder durch lautes Schnähen die Probe führten. Schließlich wurde es Bülow zu bunt, und es gelang ihm, mit einem Schloß Röhre zu schaffen. Er rief nämlich laut und nachdrücklich zu den schnähenden, stöhrenden Sängerinnen hinüber: „Meine Damen, vergessen Sie bitte eins nicht — das Kapitol ist bereits gerettet!“

Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei: Wilhelm Heyne Verlag, Dresden

Er forschte in seinem Gedächtnis. Er war aufmerksam und wach. Nichts von dem, was Erna sagte, entging ihm. Aber er ließ sie weiterreden, ohne sie anzutreten oder aufzufallen.

Die Schalksmahd

Der Bürgermeister Regenold mußte auch etwas aufpassen sein, und so ging er wie von ungefähr über den Graben, um seinerzeit dem Bauern den Versuch von Zinkenpöhsauer, dem Zinkenpöhsauer also auch die Sire anzutun.

Oase des ISLAM in Paris

Zwischen Frankreich und Nordafrika besteht eine besondere enge wirtschaftliche und geistige Verbindung, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß Paris unter allen europäischen Hauptstädten diejenige ist, in der am meisten Mohammedaner leben. Soweit sie nicht aus reichen Dairern stammen und an der Sorbonne ihren Studien obliegen, sind sie nach Frankreich ausgewandert, um mehr verdienen und ihre Eltern in der nordafrikanischen Heimat besser unterstützen zu können. Sie schlagen sich durch als Arbeiter oder Straßenhändler, aber manch von ihnen sind durch Fleiß und Tüchtigkeit recht wohlhabende Geschäftsleute geworden.

Stadtbekannt Figuren sind die nordafrikanischen Teppichhändler in ihren kaltenreichen, malerischen Nationalkostümen, die ihre fliegenden Verkaufsstände an den Geländern von Metrostationen aufschlagen. Einer bietet uns ein Prachtstück von einem algerischen Wollteppich für die runde Summe von fünfundsiebzigtausend Franken an. In zahlreichen Läden werden die Erzeugnisse des nordafrikanischen Kunsthandwerks feilgeboten. Neben Lederwaren jeglicher Art, von der Einkaufstasche bis zum Geldbeutel, sind dem hohen orientalischen Schmuck, alles aus handgearbeitetem Kamelhaar gefertigt und mit farbigen Nischen geschmückt, gibt es geschmackvoll geschnittene Trüben, und auch die hübsch eingeleiteten Wandtische fehlen nicht. Wer kriegerisch gestimmt ist, kann sich mit einem krummen Dolch und einer langen Araberflinte bewaffnen. Frauen bevorzugen allerdings die breiten, getriebenen Armbänder aus Silber oder Weismetall, wie sie von den glütigen Töchtern der Wüste getragen werden.

In ihrer Freizeit geben sich die Mohammedaner der Spielerei an. In arabischen Cafés und Restaurants ein Stellbüchlein. Gante, grelle Farben schmücken den Raum, in dem sich zahlreiche braune Männer in ihrer rauhen Sprache mit orientalischer Lebhaftigkeit unterhalten. Die Musik, die arabische Gitarre, klingt auf mit ihrem eigenartig schwerwichtigen Ton, der unter tiefen harten Männern Heimwehstimmung erzeugt. Die nach europäischen Begriffen dissonante Musik feuert die Bewegungen der arabischen Bauchtänzerin bis zur Verzückung.

Obwohl die nordafrikanischen Nationalgerichte, der traditionelle Couscous, der Baklawa und der Kokous sowie das herrliche Mchoui infolge der Kriegsverhältnisse entweder ganz oder nur noch selten gereicht werden und der früher so hervorragende Mokka den bitteren Cicholgeschmack des „Café nationale“ angenommen hat, haben sich die Söhne des Propheten ihren neuen Kaffeehaus bewahrt, jene natürliche Heiterkeit, die ihnen als Naturmenschen in höherem Maße eigen ist, als dem überzivilisierten Europäer. Auf dem Festplatz trällert so mancher von ihnen sein arabisches Liebliedchen, vielleicht in Erinnerung an die Wandertage, die ihm so gut gefallen hätte, vielleicht auch angeregt durch den guten, schweren algerischen Wein.

In gewissen Arbeitervorstädten bildeten sich während der letzten Jahre ganze Araberkolonien, und verschiedene nordafrikanische Familien hatten hier ihre Romadensitten eingeführt. In Billeneuve-la-Garenne war ein regelrechtes Araberviertel zu sehen, und auch auf der Insel St. Denis schlangen jedes Jahr Araber an den Ufern der Seine ihre Festlager auf. Sie führten harte Bimmel mit sich und schlachteten den vom Ritus vorgezeichneten Hammel für ihre Festschmähler im Monat Ramadan. In der französischen Armee dienten in die deutsche Kriegsgefangenschaft gebracht; zahlreiche andere sind ihnen in den letzten zwei Jahren als freiwillige Arbeitskräfte nach Deutschland geflohen.

Wer das Duarier Latin, das Pariser Studentenviertel, durchstreift, hört auf einen großen Behälterkomplex, bei dessen Anblick er sich in die Welt Mohammeds des Propheten oder in eines der schönsten Märchen aus Tausendundeine Nacht versetzt fühlen kann. Es ist die in marokkanischer Stil gebaltene Pariser Moschee, in der sich die in der Seinestadt ansässigen Mohammedaner ein Kulturzentrum ersten Ranges geschaffen haben. Von der Höhe des Minarets aus könnte der Muezzin jederzeit die Gläubigen zum Gebete rufen, sowie er sie in des Propheten eigenen Lande ruft.

Ein Säulenpaar umschließt einen bezaubernd farbigen Himmelsgarten, in dem jenseits allen Säums der Großstadt die Stille einer anderen Welt herrscht. Von imponierender Schönheit ist das von einem nordafrikanischen Künstler

aus Zedernholz geschnittene Portal, das den Vorgarten mit den Räumen der eigentlichen Moschee verbindet. Weihevoller Stimmung umfängt den Besucher beim Betreten des Innenraumes, er versteht die Ehrfurcht des Moslems, der in dieser Umgebung die Schube aussieht, ehe er vor seinen Gott tritt. Die prachtvollen Orientteppiche, die den Boden dick bedecken und den Schritt unhörbar machen, die mit Marmormosaik und Stuckarbeiten bedeckten Wände und vor allem die herrlich geschmückte Zedernkuppel verleihen dem Raum seine Würde und einen ganz eigenartigen Reiz.

Ein langsamer, murmelnder Gesang läßt uns aufhorchen. In der Nähe der Kanzel, in dem eingezäunten heiligen Chor, den kein profaner Fuß betreten darf, kniet ein alter Mann und betet laut seinen Koran. Er tut es auf arabische Art, indem er die prophetischen Sprüche im Palmenton singt. Um dieselbe Abendstunde beten und singen in allen Städten der islamischen Welt die Muezzins von der Höhe der Minarets die glorreichen Gebete. In den Straßen und Häusern herrscht feierliche Stille, die Arbeit ruht. Aber auch der einjame Beduine draußen in der Wüste kniet auf seinem Gebetssteppich, das Gesicht nach Mekka gewandt, um seine Andacht zu halten, genau nach den hergebrachten Formen, wie die Religion sie vorschreibt.

Eine Oase mohammedanischer Frömmigkeit und zugleich tiefsten Friedens liegt hinter den Mauern der Moschee inmitten der Weltstadt Paris. Zwei Welten berühren sich hier, die Kultur zweier Erdteile reicht sich die Hand. Die repräsentative Schönheit dieses Baumerks legt herabes Zeugnis ab von der dem Islam und besonders den arabischen Völkern eigenen schöpferischen Kraft.

Hans R. Mertel.

Die schlimme Nacht

Frau Sandbete — das ist eine Frau, kann man schon sagen! Von morgens bis abends steht sie in ihrem Gemütsladen, arbeitet und arbeitet, hat für jeden ein gutes Wort, zwischen durch besorgt sie den Haushalt, verlost den Mann, überwaht die Schularbeiten der Kinder, hilft den Nachbarn, wo es nötig ist, und macht zu alledem noch ein fröhliches Gesicht.

Neulich betritt der Bürgermeister den Saal, guckt rechts, guckt links, aber niemand ist zu sehen, und erht als in die Wohnkuche kommt, sieht da Frau Sandbete in der Sofaecke und häckelt an einem Nädchen.

„Ja?“ fragte er, „wo ist denn Ihr Mann?“ „Im Bett“, sagt Frau Sandbete. Der Bürgermeister runzelt die Stirn. „Ich muß schon sagen, Frau Sandbete — Sie arbeiten mehr als drei andere zusammen, und der Herr Gemahl liegt noch morgens am neun.“

„Mir gegen meinen Mann!“ klopft da Frau Sandbete auf den Tisch, „sehn Stunden lang hat er kein Auge zugemacht, weil ich die Augen zugemacht?“ fragt der Bürgermeister, „und warum nicht?“ „Weil wir“, sagt Frau Sandbete und häckelt und häckelt an ihrem Nädchen, „weil wir in der Nacht in ein Nädchen gefügt haben, Herr Bürgermeister!“

Anekdoten von Ärzten

Professur Dufeland bekam mehr als einmal in seinem Leben den Schrecken aller Ärzte, Patienten mit eingebildeten Krankheiten, zu fassen. Einmal fragte ihm eine etwas exaltierte Dame alles Mögliche vor, wobei sie Dufeland kaum zu Worte kommen ließ.

Der Nähe Nesselberg. Und hier lebte meine Mutter — ich war damals im Zeitehaus in Berlin.

Er ruhig herben können, sagte sie. Es war nicht viel Zeit zu überlegen. Andreas hat wohl mit sich gerungen. Mit ihren Ärzten besprach er sich. Vielleicht würde sie auf diese Weise noch ein paar Jahre leben können.

Ermal — Aber noch ein paar Fragen: Sie betrauten Ihren Mann in Pommern, nicht wahr? Sie nicht. „Ich dachte es mir schon. Vermutlich war es ein alter, braver Standesbeamter.“ „Sie sind ein unheimlicher Mensch, Herr Roger.“ Sie lachte gewungen.

„Aber, meine Besse —“ sie lachte betroffen seinen Blick, „das wäre doch der einzig mildernde Grund.“

große, lautlose Schritte über die dunkelblauen Palmen des Teppichs.

„Frau Erna“, sagte er feierlich wie ein Arzt, der sich über eine Diagnose endlich im Klaren ist, „ich glaube mich nicht zu irren. Ich habe — fast möchte ich in diesem Augenblick sagen, leider auch einmal in die Jurisprudenz hineingekrochen — was tut man nicht alles, wenn man so viel Geld und so viel Zeit und so viel Taten drang hat —“

„Ja, es ist die Strecke Hannover—Hameln. Was auf halbem Wege liegt Springs, und in

„Mein armes Mutchen kam nun auf einen sonderbaren Gedanken. Aber zu verlieben ist das schon, meinen Sie nicht auch? Sie sagte sich, daß sie wieder dem Schimon ausgeliefert wäre, wenn ihre Freundschaft mit Andreas nicht eine bestimmte Form hätte. Und da sie meinte, daß werden zu müssen — wir haben es immer ausreden wollen — da kam sie nun auf den Gedanken, Andreas zu bitten, daß er sich mit ihr kriegstraue lasse. Nur dann würde

„Aber, meine Besse —“ sie lachte betroffen seinen Blick, „das wäre doch der einzig mildernde Grund.“

„Aber, meine Besse —“ sie lachte betroffen seinen Blick, „das wäre doch der einzig mildernde Grund.“

Stellen-Angebote

Dipl.-Ing. für techn. Büro eines groß.
Industriebetriebes gesucht. Bau-
werber müssen vertraut sein mit
allen Untersuchungen und sämtl.
Arbeiten des Laboratoriums.
22 28287 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchdrucker- und Schriftsetzer-Lehr-

linge für Ostern 1945 gesucht.
G. Braun G. m. b. H., Karlsruhe,
Karl-Friedrich-Str. 14.
Stenotypisten sofort od. spät,
gesucht. 22 28450 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschkommode, nubbaum, Marmor-

platte 130 x 200, Steingut-Einrich-
tung, 40 Liter, 25 x 20 zu verkaufen.
45565 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

H-Übergangsmantel, Gr. 50/52, ges.
Geboten: Stadische de Kommu-
nionische, Gr. RA 458 Führer-
Verlag Karlsruh.

Tiermarkt

Kalbinnen, hochtragende, u. einige
Kühe stehen ab Sonntag mittag z.
Verkauf in unserer Stellung. Südd.
Viehverwertung Röhrlm, Haupt-
str. 47, Gr. 47, gebot. Suche grauen
Kühe, Anzucht, 22 4512 Führer-
Verlag Karlsruhe.

Wer schneidet Obsttümme fachge-

mäß? 45769 Führer-Verlag Khe.
Laufend arbeits in Drehtellen aus
Automatenstahl, 25 x 25 mm (Re-
volvolver- und Automatenstahl) für
hochste Sonderstufe zu vergeben.
Erl. 22 29021 Führer-Verlag Karlsru.

CENTRAL-PALAST, Sonn. nachm. 15.30

Uhr umbers. "Sonderklasse-Pro-
gramm" mit Brun, d. chernom-
taner Tänzerin; Jilstra, exquisite
Sportletzte einer schönen Frau;
Edgar, d. Mann mit der Maske; so-
weit weitere 7 Spitzenleistungen.
Holl. Attraktionen-Kap. Willemijn.

Stellen-Gesuche

Verm. Ingenieur, veru. sch. 1944,
Wirkungskreis, 45371 Führer-
Verlag Karlsruhe.
Kaufmann, 31, erf. in Buchh.,
u. Büroarb., sucht nachmittags
Beschäftigung. 45373 Führ.-V. Khe.

Stellen-Gesuche

Offiziers-Bellhose u. Rock od. Feld-
busse für mittl. Figur, für meinen
Mantel zu kaufen gesucht. 45384
Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufgesuche

Offiziers-Bellhose u. Rock od. Feld-
busse für mittl. Figur, für meinen
Mantel zu kaufen gesucht. 45384
Führer-Verlag Karlsruhe.

Immobilien

Wohnhaus mit 2 1/2 Zimmerwohn-
ungen u. 1x 1/2 Zimmerwohnung.
Garage od. Platz für die Erstat-
tung solcher, zentral gelegen, bei
Bärwinkel, Bad-Baden. Neuzeit.

Heiraten

Nettes Fräulein von Lande, 32 J.,
evtl. mit Vermögen, wünscht Hei-
rath. Fräulein, 29 J., Stroh-
hütchen, Geschäftsmann, N.N.H.,
Frau Emma Marx-Morisch, Ehever-
mittlungsbüro, Khe., Kaiserstr. 64,
Ruf 429, 1911.

Unterricht

Englische Sprache. Wer erlernt Jung.
Domeunter? 45486 Führ.-V. Khe.
Englisch und Latein. Nachhilfeunter-
richt 1. Schüler, d. 3. Kl. Oberstuf.
Karlsh. J. Führer-Verlag Khe.
Tanzschule Eisele, Khe., Sofienstr. 35,
Ruf 699.

Konzerte

Rudolf Fischer-Klaviersabend, zwei-
tes Konzert in Karlsruhe, Freitag, den
19. März, 19.15 Uhr, Friedrichhof-
saal. Chopin: 8 beliebte Walzer,
12 beliebige Etüden, 10 ausgewählte
Präludien, Liszt-Rhapsodie: Kar-
ten von 1.50 (Std.) bis 4.— bei
Kurt Neufeldt, u. H. Maurer.

Verkäufe

D-Pelzmantel, br. Gr. 42-44, 650 x 20,
zu verkaufen. Khe., Laubenweg 36.
Tafelkleid, ig., helbl., Gr. 42, 35 x 20,
zu verkaufen. 45372 Führer-Verlag
Karlsruhe.
Schrank, antik, z. T. reich ge-
schlitzte Kommode, Büro, Spiegel,
Sessel, Tisch, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1